

Call for Papers: Geschichte des Antikommunismus

Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2011

CfP-Frist: 31. Juli 2009

Die Geschichte des Antikommunismus im 20. Jahrhundert wird Schwerpunkt des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2011. Die kommunistische Weltanschauung, ihre Interpreten und die in ihrem Namen errichteten Regime stießen von Anbeginn auf die vehemente Ablehnung der bürgerlichen Gesellschaft. Die sah in der atheistischen, antinationalen, die bestehende politische, wirtschaftliche und soziale Ordnung negierenden Ideologie eine existentielle Gefahr. Aber auch die Sozialisten und Sozialdemokraten erlebten den Vormarsch der Kommunisten im Gefolge des I. Weltkrieges und der russischen Oktoberrevolution als eine Bedrohung ihrer Hegemonie in der Arbeiterschaft. In Reaktion auf den Kommunismus bildete sich der Antikommunismus heraus, der Zeit seiner Existenz indes nie eindeutig definierte Ziele, eine eigene Ideologie oder eine präzise fassbare, kontinuierliche Institutionenordnung entwickelte. Seine historischen Pfade und Organisationsformen sollen im Zentrum des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2011 stehen. Herausgeber und Beirat des Jahrbuches laden dazu ein, sich mit den Ausprägungen des Antikommunismus in der Zwischenkriegszeit, während des Nationalsozialismus und Faschismus sowie in den Jahrzehnten seit 1945 auseinandersetzen – mit Blick auf Europa und weltweit. Die Beiträge sollen die vielfältigen Verbände und Vereinigungen, deren Auftraggeber, Ideologeme, Stereotypen und Feindbilder ausleuchten, die mit dem Antikommunismus in Verbindung gebracht werden. In welchem Maße und in welchen Phasen richtete sich der Antikommunismus nicht nur gegen totalitäre Kommunisten, sondern gegen jegliche Kritik von links? War der Antikommunismus „die Grundtorheit unserer Epoche“ (Thomas Mann)? Wie reagierte die kommunistische Bewegung auf ihren Widerpart? Wie setzte sie die stigmatisierende Bezeichnung gegen Kritiker in ihren eigenen Reihen ein? Inwiefern kann zwischen einem „demokratischen Antikommunismus“ und einem „undemokratischen Antikommunismus“ (Gesine Schwan) unterschieden werden? Gibt es einen Antikommunismus ohne Kommunismus? Und in welchem Maße gelang es der kommunistischen Bewegung im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den „Antikommunismus“ soweit zu stigmatisieren, dass ein „Anti-Antikommunismus“ zeitweilig Teil der politischen Correctness wurde, der bis heute einer eindeutigen Bewertung der kommunistischen Regime entgegensteht?

Die Herausgeber heißen nicht nur Beitragsangebote zum hier umrissenen Schwerpunkt willkommen! Das JHK 2011 wird darüber hinaus Raum für Beiträge zu anderen Themen bieten. Besonders willkommen sind dabei Texte, die das Jahr 1961 als Zäsur des Kalten Krieges in europäischer und globaler Perspektive in den Mittelpunkt stellen. Auch Aspekte des großen Terrors in der Sowjetunion, dessen Auftakt zum Zeitpunkt des Erscheinens des JHK 2011 75 Jahre zurück liegen wird, können für das JHK neu hinterfragt werden. Schließlich werden insbesondere auch Beiträge begrüßt, die sich mit dem Ort der Geschichte der kommunistischen Diktaturen in der Erinnerungskultur des heutigen Europa befassen.

Bitte richten Sie Ihr Beitragsangebot für das JHK 2011 bis zum 31. Juli 2009 in Form eines kurzen Exposés (3000 Zeichen) und biographischen Angaben zu Ihrer Person an die Redakteurin des JHK, Frau Karin Jaeger, jhk@stiftung-aufarbeitung.de. Im Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung können Abhandlungen, Miscellen, biographische Skizzen, Forumsbeiträge sowie Forschungs- und Archivüberblicke mit einem Umfang von in der Regel 25.000 bis 50.000 Zeichen in deutscher Sprache veröffentlicht werden. Übersetzungen aus anderen Sprachen können seitens der Herausgeber veranlasst werden. Eine Honorierung der Beiträge ist leider nicht möglich. Das Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2011 wird im März gleichen Jahres erscheinen. Beiträge für diese Ausgabe müssen den Herausgebern – soweit nichts anderes vereinbart – bis zum 31. Januar 2010 vorliegen. Nähere Informationen zum Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung finden Sie unter <http://www.stiftung-aufarbeitung.de/publikationen/jahrbuch.php>